

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1865

19.12.1865 (No. 300)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. Dezember.

N. 300.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefmarkengebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 2 kr.
Einkaufsgeld: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karls-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1865.

Karlsruhe, den 18. Dezember.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat sich gnädigst bewogen gefunden, Fräulein Mathilde von Röder und Fräulein Amalie von Borbeck zur Dienstleistung als Ehrenfräulein in höchster Umgebung zu berufen.

Telegramme.

† **Brüssel, 17. Dez.** Heute Vormittag 11 Uhr hat der König unter ungeheurer Jubel, Feischmuck und Enthusiasmus seinen Einzug gehalten. Mittags beschwor er vor den vereinigten Kammern die Verfassung. Er hielt dabei folgende Rede:

„Belgien hat, wie ich, seinen Vater verloren. Meine erste Verpflichtung ist es, seinen Lehren zu folgen und nie zu vergessen, welche Pflichten sein kostbares Vermächtniß mir auferlegt. Ich verspreche Belgien ein König zu sein, der mit Leib und Leben Belgier ist und dessen ganzes Leben Belgien angehört. Wie mein Vater liebe ich die Institutionen, welche die Ordnung und die Freiheit als die solideste Basis des Thrones garantiren. Ich werde die Unabhängigkeit der Belgier zu bewahren wissen. Mein Vater sagte, als er den Thron bestieg: „Mein Herz kennt nur den Ehrgeiz, euch glücklich zu sehen.“ Ich wiederhole diese Worte.“

Diese Rede wurde mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen. Die fremden Fürsten, Gesandten und die Spitzen der Behörden waren bei der Sitzung anwesend. Nachmittags besuchte die Bürgergarde vor dem Schloß.

† **Wien, 18. Dez.** Gestern Nachmittag machten beide Häuser des Landtags dem Kaiser ihre korporative Aufwartung. Se. Maj. erwiderte auf die Ansprache des Alterspräsidenten:

„Groß und schwierig ist Ihre Aufgabe. Wenn jedoch Ihre Thätigkeit von gegenseitigem Vertrauen und von Billigkeitsgründen geleitet wird, wenn Ihre mit Mäßigkeit gepaarte Weisheit meinen väterlichen Absichten entspricht, so wird der Landtag eine denkwürdige Epoche neubegründeter Zufriedenheit bilden. Die Geschichte bezeugt, daß keine Aufgabe so schwierig ist, daß die mit dem König verbündete ungarische Nation ihrer Lösung unfähig wäre.“

Auf die Ansprache des Führers des Oberhauses, Cardinal Scitowski, erwiderte der Kaiser:

„Ueberzeugt von der Aufrichtigkeit Ihrer Gefühle hoffe ich, Sie werden den traditionellen Beruf Ihrer Vorfahren, stets feste Stützen des Thrones zu sein, in diesem ersten Augenblick um so mehr erfüllen, als Sie dadurch den gemeinsamen Wunsch nach einer heilsamen Lösung der schwebenden Staatsrechtsfrage verwirklichen können.“

Bern, 18. Dez. (Sch. M.) Die so pomphaft angekündigte schweizerische Landsgemeinde in Langenthal tagte gestern nur 200 Köpfe stark in einem Saal, beschloß aber gleichwohl Abberufung der eidg. Räte. Ein Komitee: Klein, Brubin, Bernet, soll 50,000 Unterschriften sammeln.

Saag, 17. Dez. (Allg. Ztg.) Die Zweite Kammer hat gestern das Grundsteuer-Gesetz für Limburg mit 54 gegen 18 Stimmen angenommen.

Bucharest, 17. Dez. (Allg. Ztg.) Heute hat der Fürst die Kammer persönlich eröffnet. Seine Rede recapitulirt die Ereignisse des verflohenen Jahres, und konstatiert die Ruhe im Innern und die guten Beziehungen zur Pforte.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Dez. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm sind heute Nachmittag nach Baden gereist, um Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Hamilton und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich von Hessen Besuche abzustatten. Die Herrschaften kehrten mit dem Abendzuge wieder hieher zurück.

Seine Durchlaucht Prinz Woldemar und Ihre Großherzogliche Hoheit Prinzessin Sophie zur Lippe sind heute Abends von Detmold dahier angekommen und in dem markgräflichen Palais abgestiegen.

× **Frankfurt, 15. Dez.** Die in der letzten Bundestags-Sitzung von dem Ausschuss, die Unterstützung der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde betreffend, gestellten Anträge lauten wörtlich: „Hohe Bundesversammlung wolle 1) die von der Zentralkommission der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde erstatteten Berichte vom 1. Juli 1863 und 8. März 1864 zu befriedigender Kenntniß nehmen, die mitübersendeten Werke der Bibliothek einverleiben lassen, zu gleicher Zeit ihre wiederholte vollständige Anerkennung für die mühseligen Fortführung des großen, ganz Deutschland zum Nutzen und zur Ehre gereichenden Unternehmens aussprechen; 2) die hohen Regierungen ersuchen, sich binnen zwei Monaten darüber erklären zu wollen, ob sie nicht geneigt seien, zur Fortführung und Vollendung der Herausgabe der Monumenta Germaniae historica auch in den nächsten zehn Jahren die hierzu erforderliche Summe von 6000 fl. jährlich beizutragen, und zwar beginnend mit dem 1. Jan. 1864; 3) den genannten Regie-

rungen anheimgeben, als Voraussetzungen ihrer Verwilligung auszusprechen: a) daß der bisherige Leiter des ganzen Unternehmens, Geh. Reg.-Rath Perz in Berlin, an der Spitze desselben bleibe und die einheitliche und planmäßige Fortführung desselben auch ferner übernehme; b) daß an der Stelle der erloschenen Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde und ihrer dadurch ebenfalls weggefallenen Zentralkommission ein Ausschuss von vier deutschen Geschichtskundigen trete, welcher den Auftrag hätte, sich jährlich an dem Sitz der Geschäftsleitung zu versammeln, um mit dem leitenden Geschäftsführer die Mittel zur planmäßigen und möglichst zu beschleunigenden Fortführung des Unternehmens zu berathen, zur Beseitigung von Hindernissen mitzuwirken, über etwa vorgeschlagene Veränderungen in dem Plane zu beschließen, eintretenden Falles Wünsche und Vorschläge zur Förderung des Werkes gegen die Bundesversammlung auszusprechen, endlich bei einer eingetretenen Nothwendigkeit Vorschläge zu veränderter oder neuer Besetzung der Stelle des leitenden Geschäftsführers an die Bundesversammlung zu richten; c) daß dieser Ausschuss das erste Mal, nach eingeholtem Gutachten des G. R.-Raths Perz, von der Bundesversammlung zu bilden, später derselbe aber durch Selbstergänzung in Erledigungsfällen vollständig zu erhalten sei.

München, 15. Dez. (Bayr. Bl.) Die von den Regierungen von Bayern, Sachsen, Hannover und Württemberg am 7. Febr. d. J. abgeschlossene Uebereinkunft zur Erleichterung des Reiseverkehrs in ihren Staatsgebieten, welche namentlich die Befreiung von der Führung eines Reisepapiers befreit, wird heute im Regierungsblatt bekannt gemacht. Durch Art. 15 der Uebereinkunft ist allen deutschen Bundesstaaten der Beitritt zu derselben offen gehalten, und die Regierungen von Oldenburg und Baden haben bereits diesen Beitritt erklärt.

Hamburg, 16. Dez. (Fr. P.-Ztg.) Zur Richtigstellung aller Gerüchte bezüglich des Großherzogs von Oldenburg erfährt der „Hamburg. Corresp.“, daß der Großherzog bereits gelegentlich der Gasteiner Konvention zwei Millionen Thaler für eine Abtretung seiner vermeintlichen Erbrechte von Preußen begehrt, welches sich aber bisher nicht über die Höhe der Summe einigte.

Altona, 16. Dez. In einer offiziellen Korrespondenz aus Kiel in den heutigen „Hamburg. Nachr.“ wird mitgetheilt, der Ministerialrath Hoffmann werde innerhalb zweier Tage nach Wien abreisen. Der eigentliche Zweck der Reise sei Erholung, jedoch sei eine Berichterstattung über die Landeslage nicht ausgeschlossen.

Kiel, 15. Dez. General v. Mantuffel ist heute hier angekommen und hat dem F. M. L. v. Gablenz einen Besuch gemacht.

Aus Holstein, 16. Dez. Die Barmann'sche Angelegenheit wird jetzt doch vor Gericht erscheinen. Man schreibt der Berliner „Kreuz-Ztg.“ in dem Betreff: Der Statthalter von Holstein, F. M. L. Frhr. v. Gablenz, beabsichtigte erst, von sich aus gegen diese die Ehre der preussischen Offiziere auf's tiefste kränkende Artikel gerichtlich vorzugehen, und theilte bereits unter dem 1. d. diese Absicht dem Frhrn. v. Mantuffel mit, der ihm sein Einverständnis kundgab, aber unter dem 8. d. auf eine Anfrage die Antwort erhielt, daß Frhr. v. Gablenz nach eingeholtem Rechtsgutachten keinen Erfolg von einer gerichtlichen Anklage erwarten könne und daher vom amtlichen Einschreiten Abstand genommen habe. Der Gouverneur v. Mantuffel, der durch diese offiziellen Mittheilungen des Statthalters von Holstein aber einmal amtlich Kenntniß von der Sache erhalten und sich die betreffenden Blätter hatte vorlegen lassen, hat nunmehr an den Magistrat von Altona, als die zunächst kompetente Behörde, den Antrag gerichtet, in dieser Angelegenheit gerichtlich gegen die „Schleswig-Holst. Ztg.“ einzuschreiten. Ein gleicher Antrag ist bei dem Magistrat von Tzeboe gegen die „Tzeboer Nachrichten“ formirt worden.

Schleswig, 12. Dez. (H. N.) Die Untersuchung wegen eines Toastes auf den „Herzog Friedrich VIII.“, welchen der Dr. de la Motte in dem geselligen Verein an der Schley zu Ulsnis ausbrachte, von der Schlies- und Jünglinghardsvogtei geführt, hat mit einer Verurtheilung desselben zu einer Brüche von 75 Mark Ort. und zu Erstattung der Kosten ihr Ende erreicht.

Berlin, 16. Dez. Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge sind alle Mittheilungen hiesiger Korrespondenten über die jüngsten Berathungen des Staatsministeriums in Betreff der Vorlagen für den Landtag grundlos. Mit Ausnahme des Budgets ist noch keine andere Gesetzesvorlage berathen worden. Auch die Angabe hiesiger Blätter, daß die Eröffnung des Landtags den 10. oder 11. Januar stattfinden solle, beruht auf bloßer Vermuthung. Allerdings wird es wohl einer der Tage zwischen dem 10. und 15. Januar sein.

In Betreff der Grundsteuer wird der „Köln. Ztg.“ von hier berichtet: „Es wird den beiden Kammern bei dem nächst bevorstehenden Zusammentritt ein Gesetzentwurf in Betreff der den Besitzern der steuerpflichtigen Liegenschaften zu ge-

währenden Besuchs, gegen die bisher festgestellten (probatorischen) Ergebnisse der Untervertheilung zu reklamiren, wie über die endgiltige Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen. Nach dem Erlaß des Gesetzes wird dann die Einleitung des Reklamationsverfahrens erfolgen.“

Heute ist der Breslauer Regierungsrath Dolffs hier plötzlich verstorben. (Der Telegraph hatte den Verstorbenen in seiner ersten Meldung mit dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. v. Bockum-Dolffs, verwechselt.) — Dr. Dyppeheim, wegen eines Artikels in den „Deutschen Jahrbüchern“ zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, hatte die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Das Obergericht hat dieselbe zurückgewiesen.

Berlin, 17. Dez. Man telegraphirt der „Köln. Ztg.“: Es bestätigt sich, daß der italienische Handelsvertrag im Wesentlichen ein Prinzipienvertrag sein wird. Schwierigkeiten durch umfassende Tarifverhandlungen werden nicht mehr erwartet. Außer Preußen und Bayern wird vielleicht auch Baden vorläufig unterzeichnen. Die Zustimmung der anderen Regierungen in nicht ferner Zeit wird keineswegs bezweifelt.

□ **Berlin, 17. Dez.** Das neue Kaiserliche Museum ist nunmehr im königl. Lagerhaus eingerichtet, und zwar in dessen nach der Neuen Friedrichstraße zu gelegenen Flügel. In diesen Räumen befindet sich jetzt die Sammlung der vom verstorbenen Hofbildhauer Rauch hinterlassenen Modelle, welche bisher in den ehemals Rauch'schen Ateliers aufgestellt waren. Heute Mittag fand im Palais Sr. Maj. des Königs und der königl. Prinzen, sowie der Minister und vieler hervorragenden Künstler und Gelehrten die feierliche Eröffnung des Museums statt. Von morgen ab wird dasselbe dem Publikum offen stehen. — Zu den auf Dienstag und Mittwoch angelegten Hoffjagden, welche in dem Forst von Königs-Lustenhäuser abgehalten werden sollen, sind zahlreiche Einladungen ergangen. Auch mehrere Mitglieder des Staatsministeriums haben Einladungen erhalten. Wie es heißt, wird der Ministerpräsident Graf v. Bismarck an den Jagden nicht Theil nehmen. Derselbe leidet seit Beginn der vorigen Woche an einer Venenanschwellung am Fuß. — Heute Vormittag traf über Dresden eine Abtheilung Ersatzmannschaften für die in Holstein stehenden k. österreichischen Truppen hier ein.

Posen, 16. Dez. Heute ist Graf Ledochowski in Gnesen durch Akklamation zum Erzbischof von Posen und Gnesen erwählt worden.

Prag, 16. Dez. In der heutigen Sitzung des Landtages haben die Mitglieder des Herrenhauses Fürst Karl v. Auersperg, Graf Hartwich, Altgraf Salm und Graf Althan ihre Mandate niedergelegt und diesen Entschluß damit motivirt, daß der Regierungskommissar durch seine Erklärung in der Adressdebatte, der Reichsrath besitze nicht zu Recht, die Mitglieder des sistirten Reichsrathes dem Hohne der den Reichsrath perhorreszirenden Landtagspartei preisgegeben habe. Der Regierungskommissar Graf Kazansky wies den ihm gemachten Vorwurf zurück.

Bregenz, 16. Dez. Die Adresse des Landtages, in Betreff des September-Patentes, wurde in der heutigen Landtags-Sitzung mit großer Majorität nach dem Ausschussantrag angenommen.

Wien, 16. Dez. Die „Generalkorresp.“ meldet, daß der englisch-österreichische Handelsvertrag heute unterzeichnet worden ist. Der Vertrag geht davon aus, daß von Neujahr 1867 an die Unterthanen beider Staaten und deren Handel auf den Fuß der meistbegünstigten Nationen gestellt sein sollen. Oesterreich macht sich anheißig, unter Beibehaltung des gegenwärtigen Gewichtszollsystems, den Zolltarif derartig zu regeln, daß das Zollmaximum auf Artikel von englischer Urproduktion von Neujahr 1867 an 25 Prozent, von Neujahr 1870 an 20 Prozent ihres Werthes einschließlich Speijenzuschlag für die Einfuhr bis zur österreichischen Zollgrenze nicht übersteigt.

Zur Ermittlung und zur Feststellung der Werthe nebst Zuschlag werden die Kommissäre beider Regierungen spätestens im März 1866 in Wien zusammentreten und die Durchschnittspreise der britischen Hauptstapelpläge während des Jahres 1865 zur Grundlage nehmen. Eine Revision dieser Veranschlagung der Werthe nach einem bestimmten Zeitverlauf ist vorbehalten.

Die England interessirenden Zollsätze des künftigen Zolltarifs sollen zum Gegenstand einer Nachtragskonvention gemacht werden. Bezüglich des Eigenthumsrechtes und des Markenrechtes herrscht völlige Gegenseitigkeit. In Betreff der Autorenrechte an den Werken der Literatur und Kunst wird noch eine besondere Uebereinkunft abgeschlossen werden. Die Dauer des Vertrages ist auf 10 Jahre festgesetzt.

Wien, 16. Dez. (Märk. Korr.) Die österreichische Antwort auf die Depesche des Frankfurter Senats ist heute nach Frankfurt abgegangen; sie widerlegt ruhig und gemessen die Behauptung des Senats, er sei streng bundesgemäß verfahren.

Oesterreichische Monarchie.

Wesib, 15. Dez. (Press.) Heute dauerte die Audienz, welche der Kaiser gab, fünf Stunden. Viele der Angemeldeten überreichten Klageschriften bezüglich der Richterledigung anhängiger Streitigkeiten von Seiten der Gerichte. Mehrere Landgemeinden überreichten durch Deputationen Beschwerdeschriften über gefällte Urtheile in Urbarralangelegenheiten. Der nächste Audienztag ist auf den 18. d. M. angesetzt. Viele Bittsteller sind angemeldet. Heute waren wieder 86 Magnaten und Deputirte bei der Hofstafel.

Frankreich.

Paris, 16. Dez. Der kaiserl. Hof ist heute aus Compiegne hier eingetroffen, und seit Nachmittag ist die kaiserl. Flagge der Tuilerien aufgezogen. — Der König von Portugal kam gestern Abend um 6 Uhr in Paris an, und reiste um 8 Uhr nach Brüssel ab, wo er der Verlobung des Königs Leopold und der Erbprinzeßin des neuen Königs beiwohnen wird. Nach seiner Rückkehr nach Paris — wo er den kleinen portugiesischen Thronerben unter der Obhut des Marquis v. Paiva zurückließ — werden die Majestäten sich im Pavillon Marfan der Tuilerien installiren. — Vorigen Donnerstag fanden im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Konferenzen wegen eines französisch-oesterreichischen Handelsvertrags statt. Da in diesem Augenblick hier ein der Wiener Regierung sehr günstiger Wind weht, so zweifelt man kaum, daß die Verhandlungen zu einem raschen Resultat führen werden. Ein Beweis für die Stimmung in den maßgebenden Kreisen ist, daß die officiösen Blättercorrespondenten viel von den im Venezianischen bevorstehenden liberalen Reformen, von Aufhebung der Censur, Generalamnestie u. dgl. mehr zu berichten wissen. — Die früher erwähnten, aus Lüttich zurückgekehrten 5 Studenten der Medizin wurden nun wirklich von der Universität ausgeschlossen. Hr. Cardien, Defan der med. Fakultät, richtete im Namen des Vizerektors der Universität folgendes Schreiben an die jungen Leute:

Paris, 15. Dez. Der Hr. Rektor beauftragt mich, Sie in Kenntniß zu setzen, daß in der Sitzung vom 12. beschlossen wurde, Sie für immer von der Pariser Akademie auszuschließen. Außerdem sprach der Rath die Ansicht aus, daß es angemessen sei, Sie beibehaltenen Ausschließung von allen französischen Universitäten vor den kaiserl. Rath zu verweisen.

Die humoristische illustrierte Wochenschrift „La Vie parisienne“ wurde heute konfiszirt. — Heute Nacht brach Feuer in der großen Maschinenfabrik von Gail u. Comp. aus, welche nicht weniger als 12- bis 1500 Arbeiter beschäftigt. Die Gesamtgebäude der Fabrik nehmen einen Flächenraum von ungefähr 20,000 Meter ein; 8000 Meter wurden der Raub der Flammen. Alle Modelle und Zeichnungen gingen verloren. Die Anstalt war bei mehreren Gesellschaften versichert. — Der vormalige Abgeordnete Virio ist gestorben. — Die Börse war fest. Rente 68.47 1/2, Cred. mob. 908.75, Dtsb. 526.25, ital. Anl. 66.10.

Belgien.

Brüssel, 16. Dez. (Köln. Ztg.) Dem ersten Könige der Belgier ist eine würdige Todtenfeier geworden. Die Trauer der belgischen Nation um den hingegangenen Monarchen hat sich eben so tief und allgemein gezeigt, wie die Verehrung und Liebe, deren der lebende sich erfreute. König Leopold hat vierunddreißig Regierungsjahre treuer Hingebung an das Land verbracht und die belgische Nation hat ihn weinend zu Grabe getragen. Das ist keine Phraze. Unter den zwei- bis dreihunderttausend Personen, welche dem Leichenbegängniß beiwohnten, auf den Straßen, an den Fenstern, auf den Dächern, ja auf den Bäumen habe ich auch nicht ein heiteres Gesicht wahrgenommen. Die religiöse Feier begann um halb elf Uhr Morgens in der Todtentapelle des hiesigen Schlosses, wo Pastor Becker in Anwesenheit des Königs Leopold II., des Grafen von Flandern, des Königs von Portugal, des Prinzen von Wales und des Prinzen Arthur von England, des Kronprinzen von Preußen, des Erzherzogs Joseph, des Prinzen von Joinville, der Herzoge von Amalme und von Nemours, sowie vieler anderen Fürsten die Leichenrede sprach. Von allen oben genannten Herrschaften waren nur die drei Prinzen vom Hause Orleans, Schwäger des Königs, im schwarzen Frack erschienen. Den übrigen Raum des Saales füllten die außerordentlichen Botschafter, das diplomatische Korps, die Minister, die Kammern, die obersten Gerichtshöfe u. s. w. aus. Zwölf Unteroffiziere, je zur Hälfte der Bürgergarde und der Armee angehörig, trugen alsbald den (1000 Kilogramm wiegenden, dreifachen) Sarg in den achtspännigen Leichenwagen, der sich alsbald, unmittelbar von dem mit schwarzer Schabracke behängten Leibpferde des Königs gefolgt, in Bewegung setzte. Auf der Höhe des Sarkophages ruhten Krone und Szepter, halb vom königlichen Purpur verdeckt. Die vordere Hälfte des ungeheuren Leichenzuges, dessen Vorübermarsch nicht weniger als anderthalb Stunden dauerte, war inzwischen bereits vor den Thoren der Stadt angelangt. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen folgten die oben genannten fürstlichen Personen zu Wagen und nach diesen alle Behörden des Staates und der Städte, Bürgergarde und Armee, Deputationen von Allen aus allen Theilen des Landes zu Fuß. Um halb drei Uhr traf der Zug bei der Laekener Grabkirche ein. Hier wurde der Sarg in Anwesenheit der Fürsten, Botschafter, Minister, der Kammern und höchsten Behörden auf einen Katafalk niedergelassen und das evangelische Begräbnißritual von Hrn. Pastor Vent in ergreifender Weise vollzogen. Alsdann begab man sich in die anliegende Grabkirche, wo der Sarg, vom Kriegsminister versiegelt, neben dem daselbst ruhenden Ueberresten der verstorbenen Königin beigelegt ward.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Dez. Der Conseilpräsident Frijs von Frijsborg ist mit großer Majorität zum Mitglied des Folketings gewählt.

Großbritannien.

London, 15. Dez. In dem Mausoleum bei Schloß Windsor fand gestern, als an dem Todestage des Prinzen Albert, ein Trauer-Gottesdienst statt, welchem die Königin und die in Windsor anwesenden Mitglieder ihrer Familie beiwohnten. Im Lauf des Nachmittags kam der Prinz von Wales nach Windsor und begab sich, nachdem er die Königin besucht, zum Mausoleum, von wo er später nach London zurückkehrte. Heute ist der Prinz nach Brüssel abgereist, um sich an dem Leichenbegängniß des Königs von Belgien zu betheiligen. Der König von Portugal und Gemahlin (welche ihre Absicht, die Königin zu besuchen, gestern nicht ausgeführt haben, da sie noch rechtzeitig des Trauertags sich erinnerten) sind nicht mit dem Prinzen von Wales gereist, sondern haben sich vorerst über Follstone nach Paris begeben.

In Dublin scheinen die Behörden Unruhen zu befürchten, denn in der Portobello-Kaserne ist die Anordnung getroffen worden, daß eine Schwadron Kavallerie, eine Kompagnie Infanterie und eine Batterie Artillerie beständig unter Waffen stehen, in der Linen-Hall-Kaserne ist eine Schwadron Kavallerie stets in Sattel und in den übrigen Kasernen sind die Wagen verpöppelt. Während der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag standen die Truppen in allen Kasernen unter Waffen. Gleiche Vorkehrungsmaßregeln werden in Cork getroffen, wo die Projektverhandlungen gestern eröffnet wurden. Im Hafen liegen mehrere Kanonenboote; die Stadt soll unter der Obhut von 4000 Soldaten und Constablern stehen. Als die Richter (Fitzgerald und Keogh) von Dublin nach Cork reisten, hatten sie eine starke Polizeibedeckung mit sich, und ihrem Zuge voran fuhr eine abgedöste Lokomotive, welche sich von dem geordneten Zustand der Bahnlinie zu überzeugen hatte. In Cork erwartete eine große Menschenmenge ihre Ankunft, doch wurde die Ruhe nicht gestört.

Bei einem Zusammenstoß, der vorgestern Abend zwischen zwei Schiffen im Kanal stattgefunden hat, sind leider vier Menschen ertrunken. Der Postdampfer „Sampshire“ ging Mittwoch Abends um 11 Uhr mit 70 Reisenden von Dover ab, und war kaum 4 1/2 Seemeilen weit gefahren, als ein amerikanisches Barkschiff von 500 Tonnen Last ihm mit fürchterlichem Gewalt die Backbordseite einstieß. Die Reisenden stürzten in der ersten Angst nach den Booten, und bei dieser Gelegenheit fiel ein russischer Graf über Bord. Zweimal suchte man ihn mit einem Rettungsseil emporzuwinden, und der Kapitän Bennett sprang selbst in's Wasser und schlang ihm das Seil um den Leib, aber sei es daß er einen schweren Mantel umhatte, oder daß er die Besinnung verlor, er ließ das Seil los und sank in die Tiefe. Fast alle Reisenden blieben im Hintertheil des Schiffes und waren, Dank der Einrichtung wasserdichter Abtheilungen, vollkommen sicher; aber im Vordertheil, welches sich mit Wasser gefüllt hatte, fand man am nächsten Morgen, als die Räume ausgepumpt waren, die Leichen eines Herrn und zweier Damen. Der „Sampshire“ kehrte gestern Morgen (d. h. nach Mitternacht) nach Dover zurück und landete seine Reisenden. Die Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag war ziemlich dunkel bei glatter See. Ob der Amerikaner Lichter aufgesteckt hatte oder nicht, darüber ist man noch nicht im Klaren.

Wie der „Globe“ meldet, wird Sir Henry Storks, der am Montag nach Jamaica absegelt, als seinen Sekretär ein Mitglied der Barre, den Hrn. Ch. Saville Roundell, mitnehmen. Sir Henry, der Gouverneur von Malta, bleibt, wird in Jamaica zeitweilig als Gouverneur, Truppenkommandant und Vorsitzender der Untersuchungskommission fungiren, aber die übrigen Mitglieder der Kommission sind noch nicht erwählt. Sie sollen dem Präsidenten bald nachfolgen, der bis zum Zeitpunkt ihrer Ankunft viele sehr förderliche Erkundigungen eingezogen haben wird. Nochmals wiederholt der „Globe“ mit Nachdruck, daß die Regierung nicht im entferntesten die Absicht habe, über Hrn. Eyre im vorhinein ein Urtheil zu fällen.

London, 16. Dez. Alle heutigen Blätter erklären sich über den allseitig mäßigen und friedlichen Ton der amerikanischen Präsidenten-Botschaft erfreut und befriedigt. Auch das Treiben der Feinde in den Vereinigten Staaten erscheint, beim Licht dieser Botschaft gesehen, als eine fast unversängliche Wahnachtsposse, und die „Times“ versichert daher, daß Präsident Johnson nicht verantwortlich gemacht werden könne für Dinge, die er nach den Befehlen eines freien Landes nicht zu hindern vermöge, so wenig wie für Dinge, denen er zwar Einhalt thun könnte, gegen welche aber in diesem Augenblick einzuschreiten voreilig sein würde. Wir verlangen und bedürfen — fügt sie hinzu — keine gleiche Nachsicht in Bezug auf Das, worin wir es an Etwas haben fehlen lassen; wir wünschen nur, was Hr. Johnson uns schon zugesagt, die Anerkennung, daß wir unserer eigenen Anschauung von einer ehrenhaften Neutralität gemäß gehandelt haben.

Daß „Daily News“, „Star“ und „Spectator“, das Yankee-Kleeblatt oder die Organe der amerikanischen Faktion — wie der „Herald“ sie zu nennen liebt — den friedlichen Ton der Botschaft als eine Bestätigung ihres Urtheils über die Politik der Vereinigten Staaten mit Genugthuung begrüßen, braucht nicht erst gesagt zu werden. Die „Saturday Review“ schließt einen Artikel über die Botschaft mit den Worten: „Es mag sich mit Nationen wie mit einzelnen Menschen verhalten. Bischof Butler dachte, daß eine ganze Nation sammt und sonders verrückt werden könne. Wir glauben gern, daß ein großes Volk gerecht und gemäßigt werden kann.“

Sir Henry Storks wird erst am Dienstag nach Jamaica abgehen, da der westindische Postdampfer „Shannon“ nicht früher segelt. Was früher über die Ernennung Sir Edw. Head's und Lushington's zu Mitgliedern der Untersuchungskommission in Jamaica verlautet hat, war, wie man jetzt vernimmt, bloße Rnthmähung, indem noch kein Mitglied, mit Ausnahme des Präsidenten, Hrn. Storks, ernannt ist.

Die Spezialkommission hat ihre Sitzungen in Cork eröffnet; die Verhandlungen sind fast eine Wiederholung der

Dubliner Prozesse. Die Richter sind dieselben, und so auch die Ankläger, die Zeugen und der Hauptverteidiger (Butt) der Angeklagten. Zuerst wurde Ch. Underwood O'Connell (auch O'Connor genannt) vor den Gerichtshof gestellt; doch verschob man das Verhör, weil sein Anwalt noch nicht angekommen war, und John McCafferty (weiland Hauptmann der südafrikanischen Armee und bei seiner Landung in Queenstown festgenommen) wurde statt dessen verhört. Als Ausländer fordert er eine zur Hälfte aus Ausländern bestehende Jury, welche sich erst nach manchen fruchtlosen Bemühungen zusammenzusetzen ließ.

Der bei dem Zusammenstoß des Postdampfers „Sampshire“ mit der amerikanischen Barke „Fanny Buck“ Umgekommenen sind fünf. Eines der Opfer ist unbekannt und wie das zweite (ein russischer Graf, dessen Namen nicht erwähnt wird) versunken; die drei übrigen sind ein französischer Kaufmann aus Grevelingen, Namens Duclercq oder Decroca, die Tochter eines englischen Geistlichen in Yalbing (Kent), Meta Baines, und die deutsche Gouvernante der Letzteren, deren Namen als Georgiana Köning angegeben wird. Der Dampfer war auf seiner Fahrt von Dover nach Calais erst wenige Meilen von der englischen Küste entfernt, als der Zusammenstoß stattfand. Die Nacht war wegen des dichten Nebels sehr dunkel. Es wird behauptet, die amerikanische Barke habe gar keine Lichter aufgesteckt gehabt; doch erklärte bei der Leichenschau ein Zeuge, daß die Schiffswache auf dem Verdeck kurz vor dem Zusammenstoß ausgerufen habe: „Ein Licht über Backbordbug!“ und daß er selber ein schwaches grünes Licht auf der Barke bemerkt habe.

London, 17. Dez. Der „Observer“ theilt die wegen Belgien's gehegten Beldognisse nicht, denn Belgien sei als Staat garantirt und könne durch Einigkeit jedeswenn Angriff vorbeugen. Dasselbe Blatt sagt: Spanien will auf ein Schiedsgericht in Betreff Chili's sich nicht einlassen. Vermittlung ist von keiner Macht angeboten worden. Die Westmächte bemühen sich freilich, einen Grund zur Vermittlung aufzusuchen, und werden einen solchen auch hoffentlich finden, da der Admiral Pareja seine Bombardementsdrohung nicht wahr gemacht hat.

Amerika.

Neu-York, 8. Dez. (Per „China.“) In seiner Botschaft an den Kongreß äußert Präsident Johnson sich zur Vertheidigung seines Rekonstruktionsplans:

Einerseits muß man verlangen, daß der Rekonstruktionsplan in Uebereinstimmung sei mit der dargelegten Bereitwilligkeit, die Sünden der Vergangenheit vergeben zu machen; und andererseits, daß die Aufrechterhaltung des Bestehens der Union durch die Ratifizierung des die Sklaverei abschaffenden Amendments zur Verfassung über allen Zweifel erhaben werde. In das Amendement angenommen, so steht es bei den Staaten, ihre Stelle im Kongreß wieder einzunehmen und das Werk der Wiederherstellung zu Ende zu führen. Ver Rath ist befangen worden, und denjenigen, die des Verraths angeklagt sind, muß ein unparteiisches Verhör vor einem bürgerl. Gerichtshofe gewährt werden, damit das Gesetz und die Wahrheit wieder in ihre Rechte eingesetzt werden. Verrath ist ein Verbrechen, Verräther muß man bestrafen, und das Verbrechen brandmarken; und es sollte gesetzlich festgelegt werden, daß kein Staat auscheiden kann.

Seit dem Anfang dieses Jahres ist die Flotte von 530 Schiffen mit 3000 Geschützen auf 117 Schiffe mit 830 Geschützen reduziert worden. Es wird vorgeschlagen, die Armee auf Friedensfuß zu bringen, d. h. 50,000 Mann, die so organisiert sein sollen, daß sie, wenn die Verhältnisse des Landes es erfordern, auf 82,000 Mann vermehrt werden können. Das Kriegsbudget ist von 516 Mill. auf 33 Mill. Doll. reduziert worden.

Der Präsident empfiehlt dann Maßregeln zur Verminderung des Notenumlaufs und zur Aufhebung einer Bahn, auf der sich die Nationalanleihe binnen 30 Jahren tilgen lasse. Die allmähliche Tilgung des Papiergeldes sei der einzige Weg, auf dem sich der Handel und das Geschäft des Landes vor unglücklichen Katastrophen bewahren lasse, und diese Tilgung sei durch allmähliche Fundirung der Schatznoten in fast unmerklicher Weise zu erreichen. Es werde sein, des Präsidenten, festes Augenmerk bleiben, Frieden und Freundschaft mit den Nationen des Auslandes zu befestigen, und Letztere seien, wie er glaube, von gleichem Geiste befeuert.

Die Gewährung der Rechte einer kriegsführenden Partei an die Insurgenten sei ohne Beispiel gewesen und habe sich durch den Ausgang auch nicht gerechtfertigt. In der Neutralität der verschiebenen fremden Mächte hätten sich unverkennbare Unterschiede kundgegeben. England habe zu großem Theil den Insurgenten das Kriegsmaterial geliefert. Britische Schiffe, bemant mit britischen Unterthanen und bereit zur Aufnahme von Armatur, seien aus britischen Häfen ausgelaufen, um unter dem Schutze der von den Insurgenten ausgehenden Kapertbriefe gegen den amerikanischen Handel Raubzüge zu machen. Später seien diese Schiffe wieder in britische Häfen eingelaufen, um Reparaturen vorzunehmen. Dieses Vorgehen habe durch Verlängerung des Kampfes die Verberung der rebellischen Staaten nur verschlimmert und den amerikanischen Handel vom Meere verjagt, während es ihn auf die Macht übertragen habe, von der es ausgegangen sei. Ein aufrichtiges Verlangen nach Frieden sei der Grund gewesen, daß er (Johnson) die solchergestalt zwischen den beiden Ländern sich erhebenden Fragen einem Schiedsgericht zu überweisen wünsche. Diese Fragen seien von solcher Wichtigkeit, daß sie die Aufmerksamkeit der Großmächte auf sich ziehen müßten, und seien mit den Interessen und dem Frieden jeder der Mächte so innig verweben, daß eine höchst bedeutsame Entscheidung gefällt worden wäre. England aber habe ein Schiedsgericht abgelehnt und eine Kommission zur Ordnung gegenseitiger Ansprüche, jedoch mit Ausschluß der erwähnten Verräther, vorgeschlagen. Ein Vorschlag von so unbefriedigender Natur habe abgelehnt werden müssen. Die Vereinigten Staaten hätten die Angelegenheit nicht hervor, um einer Macht, welche die freundschaftlichsten Gesinnungen zu hegen versichert, den Vorwurf der Doppelzüngigkeit zu machen, sondern weil völlerrechtliche Fragen darin involviret seien, deren Regelung für den Frieden der Nationen eine Nothwendigkeit sei. Auf eine gegen England ausgefallene Entscheidung wäre wahrscheinlich petunärer Schadenersatz gefolgt. Solche Entscheidung aber wäre nicht der Hauptzweck der Vereinigten Staaten gewesen. Im Interesse des Friedens und der Gerechtigkeit sei es, wichtige Grundzüge des Völlerrechts festzustellen.

Der britische Minister — fährt der Präsident fort — begründet

3.c.177. Nr. 11.622. Karlsruhe.

Diensterledigung.

Bei dem groß. Amtsgerichte Rastatt wird die Stelle eines Gerichtsdollmeters in Erlöblichung kommen. Bewerber um dieselbe, welche in die Rastattische eingetragen sind, haben sich binnen 3 Wochen bei dem groß. Amtsgerichte Rastatt zu melden.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1865.
Justizministerium.
S a b e l.

v. Neubronn.

3.c.196. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Hufbeschlagschule betreffend.
Am 2. Januar 1866 beginnt ein neuer Lehrkurs im Hufbeschlag. Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei Herrn Hufbeschlagslehrer Schneider, Steinstraße Nr. 25 dahier, zu melden.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1865.
Großherzogliches Handelsministerium.
M a t h y.

3.c.729.

In der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, Wagner'schen Buchhandlung in Freiburg — Bangel & Schmidt in Heidelberg — F. Köfler in Mannheim und bei Ganemann in Rastatt ist zu haben:
Ein Weihnachtsgaben-Buch für erwachsene Töchter ist:

Die Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältnis als Geliebte und Braut. Nach trefflichen Regeln über Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirtschaftlichkeit, Belehrungen über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen.
Von Dr. Seidler.
Siebente verb. Auflage. 1863. Preis 54 Kr.

Wir empfehlen diese Achte verbesserte Auflage zur innern Bildung allen Jungfrauen, die das häusliche Leben verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig erscheinen und sich zu einer würdigen Gattin, Erziehlerin und guten Hausfrau ausbilden wollen.

3.c.184. Im Verlage von Albert Koch in Stuttgart ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Karlsruhe** und **Rehl** vorrätig in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung**:

Die letzten Räuberbanden in Oberschwaben

in den Jahren 1818—19. Ein Beitrag zur Sittengeschichte. Nach den Akten und nach mündlicher Uebersetzung dargestellt von Dr. W. B.
Mit 6 Illustrationen nach Originalzeichnungen Joh. Bapt. Pflugs. 8. broch. 4 fl. 36 Kr. — 1 Thlr.

3.c.135. Kunstanzeige.

Abdrücke von Alfred Rethel's Nemesis

nach der in der großherzoglichen Kunsthalle in Karlsruhe angefertigten Zeichnung von **Bal. Scherte** photographirt von **Th. Duth**.
Ausgabe I in der Größe von: Höhe 18 auf 9 1/2, bad. Zoll Breite ohne Papierband: . . . 14 fl.
Ausgabe II 12 1/2 auf 6 1/2, druckeisen: . . . 6 fl.
sind so eben eingetroffen und werden Bestellungen hierauf angenommen in der **Hofbuchhandlung von J. Belten** in Karlsruhe, Herrenstraße 23.

Musikalien.
3.c.113. Die Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichen Publikum ihr
reich assortirtes Musikalienlager
zu geneigter Abnahme bestens in Empfehlung zu bringen.
Anschaffungen sehen gerne zu Diensten.
Gustav Weyer's Buchhandlung,
Karls-Friedrichstraße D 84,
Pforzheim.

Gesuch. 3.c.181. Ein junger gewandter Mann, Angestellter in der bayr. Rheinpfalz, welcher nebenbei Wirtschaft treibt, wünscht bis März seiner großen wachsenden Räumlichkeiten an einer Eisenbahnstation in der schönsten Lage der vordern Pfalz wegen einer Niederlage von Lamm- und Gältern (geschlittene Waare) gegen Provision zu übernehmen. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. 3.c.194. Karlsruhe.
Ein Referendar oder Rechtspraktikant wird gesucht von
Advokat **Straus** in Karlsruhe.

3.c.417. Karlsruhe.
Chocolade
von Amédée Kohler & fils in Lausanne und Paris in den verschiedensten Sorten **Gesundheits-, à la romaine, Vanille, Mandel-Croquant, Napolitains, Praliné, Haselnuss**, verpackt und offen, sowie alle Arten von **Pastillen, Tabletten, Croquettes, Papillotes, Diablotins** in allen Größen, **Crème Vanille** und sonstige **Chocolade-Bonbons**, feinsten **Cocoa** und **Cacaomasse** empfiehlt in stets ganz frischer Waare, und ladet unter Zusicherung billig gestellter Preise zum Besuche herzlich ein
Louis Lauer,
Rademierstraße Nr. 12.

Neue Weihnachtsbücher.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

1. **Charakterbilder aus der Länder- und Völkertunde** in sinnigen Biographien. Zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller**. 8. Mit 8 in Farbendruck ausgeführten Bildern von A. Haun. Eleg. geb. 3 fl. 9 Kr.
2. **Sei willkommen!** Drei Erzählungen von **Hedwig Prohl**. 8. Mit 6 in Farbendruck ausgeführten Bildern von **Luise Thalheim**. Eleg. geb. 2 fl. 15 Kr.
3. **Aufgepaßt!** Bilder-Alphabet von **Emil Schubad**. Gr. 4. Mit 49 vortrefflichen Holzschnitten, ausgeführt von der typographischen Anstalt von R. Brenb' am our in Düsseldorf. Eleg. geb. 1 fl. 48 Kr.

Joseph und seine Brüder

von **Luise von Ploennies**.

Miniatur-Format. Eleg. cart. mit Goldschnitt 1 fl. 12 Kr.
Auch dieser zarten und sinnigen, treu an die heilige Schrift sich anschließenden Dichtung wird die gleich glänzende Aufnahme zu Theil werden, wie den früheren Erzeugnissen der Verfasserin: „**Anth'**“ und der größeren Sammlung „**Alten auf dem Felde**“.
Vorrätig bei **Th. Ulrici** in Karlsruhe, Rammstraße 4.

Musikalische Festgeschenke

aus dem Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau.

- Leuckart's Lieder-Album.** Auswahl beliebter Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Erste Sammlung. Enthaltend 15 Lieder von Franz Abt, Max Bruch, Graben-Hoffmann, Ferdinand Gumbert, Carl Hoffmann, Adolf Jensen, Julius Otto, Robert Radecke, Julius Schäffer, J. H. Stuckenschmidt und Heinrich Weidt. Eleg. cart. Preis 1 Thlr.
- Leuckart's Lieder-Album.** Auswahl beliebter Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Zweite Sammlung. Enthaltend 15 Lieder von Fr. Abt, Louis van Beethoven, Max Bruch, Moritz Ernemann, Graben-Hoffmann, Adolf Jensen, Albert Methfessel, Edwin Schultz, J. H. Stuckenschmidt, Ign. Veit, Gottfr. Weiss. Eleg. cart. Preis 1 Thlr.
- Leuckart's Tanz-Album** für 1866. Sammlung der beliebtesten Tänze für Pianoforte, herausgegeben von Franz Lanner. XIV. Jahrgang. Enthaltend 12 neue vortreffliche Tanz-Compositionen von Edm. Bartholomäus, W. Frühauf, Gustav Weinsdorff, Franz Lanner, Johann Peplow und Victor v. Stenglin. Eleg. cart. Preis 20 Sgr.
- Mozart, W. A., Clavier-Concerte, -Quartette und -Quintette** für Pianoforte zu vier Händen, bearbeitet von Hugo Ulrich. Erste vollständige Ausgabe. 25 Nummern zusammen Preis 30 Thlr.
- Schottische Volkslieder** (Text englisch und deutsch) mit hinzugefügter Clavierbegleitung von Max Bruch. Eleg. cart. Preis 1 Thlr.

Zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe**.

Mendelssohn's Lieder ohne Worte.

Dessen Oratorien: **Paulus und Elias.**
Wohlfeile Octav-Ausgabe in einem Bande.
Netto-Preis je 2 Thlr. 20 Sgr.
In elegantem engl. Einband mit Goldschnitt je 3 Thlr. 8 Sgr.

Lehrlingsgesuch. 3.c.190. In ein frequentes Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein junger Mensch bei entsprechenden Vorkenntnissen, ohne Lehrgeld, als Lehrling aufgenommen.

Pferdeverkauf. 3.c.187. Waghäusel.
Auf der Lederfabrik in Waghäusel sind 6 überkomplett, zu jedem Dienst brauchbare Pferde aus der Hand zu verkaufen.

Ein Poney zu verkaufen, Darmstadt, französische Gefandtschaft. 3.c.89.
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Edlenwirth Alois Westermann von Ruppenheim die unten verzeichnete Plegenschaft bis Donnerstag den 1. Februar 1866, Vorm. 10 Uhr,
in dem Rathhaus zu Ruppenheim im Zwangsweg öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Versteigerungs-Ankündigung. 3.c.29. Gaggenau.
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Edlenwirth Alois Westermann von Ruppenheim die unten verzeichnete Plegenschaft bis Donnerstag den 1. Februar 1866, Vorm. 10 Uhr,
in dem Rathhaus zu Ruppenheim im Zwangsweg öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Steigerungs-Ankündigung. 3.c.4. Ehengenstadt.
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Blasius Röhle von Wülflingen bis
Montag den 15. Januar 1866, Morgens 9 Uhr,
in dem Rathhaus in Wülflingen:
1. Brgl. Acker in Niederhard, tax. zu 30 fl., öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Hieron erhält der in Amerika sich aufhaltende Schuldner Nachricht.
Ehengenstadt, den 12. Dezember 1865.
Der Vollstreckungsbeamte:
E. Sauer, Notar.

Madellangholz-Verkauf. 3.c.185. Die fürstlich fürstbergische Forstrei Sammerisenbach auf dem Schwarzwalde verkauft im Sou-

3.c.965. Wallbörn. (Erbsvererbung.)
Michael Josef Verberich von Glasbosen, welcher vor 12 Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters Franz Anton Verberich, Landwirth von da, betruhen.

Da dessen Aufenthaltort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert,
innerhalb 3 Monaten
sich dahier zu melden und seine Erbschaftsprüche geltend zu machen, indem sonst sein Erbtheil lediglich demjenigen zugetheilt werden wird, denen er zukäme, wenn der Abwesende zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wallbörn, den 4. Dezember 1865.
Großh. Notar
A. Brunner.

3.c.988. Karlsruhe. (Öffentliche Aufforderung.)
Simon Kornmann von Darlanen hat sich im Dezember 1864 aus seiner Heimath nach Amerika begeben, ohne seitdem Nachricht von sich nach Hause gelangen zu lassen.
Auf Antrag seiner Angehörigen wird nunmehr Simon Kornmann aufgefordert,
binnen 3 Jahren
über seinen Aufenthalt Auskunft anher zu geben, widrigenfalls er für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden würde.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1865.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Vincenti.

3.c.35. Nr. 8605. Ettlingen. (Aufforderung.)
Schüler Christian Paullicher von Denzlingen wurde wegen eines zum Nachtheil der Ludwigina Käsel von Forchheim verübten Betrugs, im Betrage von 13 fl. 18 Kr., in Anstaltszugefangen verhaftet. Da sein derzeitiger Aufenthaltort unbekannt ist, wird er aufgefordert, sich
binnen 14 Tagen
dahier zu stellen, widrigenfalls das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung gefällt werden wird.

Ettlingen, den 13. Dezember 1865.
Großh. bad. Amtsgericht.
Richard.

3.c.25. Nr. 14.441. Emmendingen. (Fahndung.)
Leonhard Schilling von Ralderdingen steht wegen Entwendung einer Quantität Hanf zum Nachtheil des Jakob Dicht von da in Untersuchung. Derselbe hat sich flüchtig gemacht. Wir bitten um Fahndung und gefällige Einlieferung des Leonhard Schilling im Betreffungsfall. Signalment: Alter, 37 Jahre; Größe, 5' 3"; Staturs, besetzt; Gesichtsfarbe, blass; Haare, blond; Bart, hart. Besondere Kennzeichen: keine.
Emmendingen, den 10. Dezember 1865.
Großh. bad. Amtsgericht.

3.c.980. Nr. 12.134. Ertach. (Aufforderung.)
Bei der heute dahier stattgehabten Restruemanscheidung sind die nachgenannten Konfiskationspflichtigen nicht erschienen:

- 1) Reinhard Müller von Rirchen, Loos-Nr. 42,
- 2) August Jakob Städelin von Güttingen, Loos-Nr. 40.

Dieselben werden aufgefordert, sich
binnen 4 Wochen
dahier zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Refraktion gegen sie beantragt werden wird.
Zugleich wird ihr Vermögen mit Beschlag belegt.
Ertach, den 11. Dezember 1865.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Frey.

3.c.990. Nr. 12.750. Baden. (Aufforderung.)
Bei der am 6. d. Mts. dahier stattgehabten Restruemanscheidung sind folgende Konfiskationspflichtige unentschuldig abwesend:

- 1) Augustin Hud von Einheim, Loos-Nr. 2,
- 2) Paul Philipp von Balg, 6,
- 3) Theodor August Kappler von Baden, 20,
- 4) Anton Perch von Baden, 70,
- 5) Konrad Herr von Sandweier, 66,
- 6) Karl Leopold Frick von Baden, 81.

Da deren Aufenthalt unbekannt ist, werden dieselben hiemit aufgefordert, sich
binnen 4 Wochen
dahier zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Refraktion gegen sie beantragt werden wird.
Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlag belegt.
Baden, den 12. Dezember 1865.
Großh. bad. Bezirksamt.
F. v. Berg.

3.c.970. Nr. 11.559. Ertach. (Aufforderung.)
Die Konfiskation pro 1866 betr.
Josef Gaunter von Reutlich, Sohn des Andreas Gaunter von dort, welcher zur pro 1866 Konfiskationspflichtigen Rannschaft gehört und am 7. März 1845 geboren ist, mit Nr. 37 in die Quote fiel, bei der Anhebung nicht erschien, und wahrscheinlich mit seinen Eltern nach Amerika ohne nachgewiesene Staatsereignisse ausgewandert ist, wird hiermit aufgefordert,
innerhalb 6 Wochen
zurückzukommen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Refraktion beantragt wird; zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.

Ertach, den 11. Dezember 1865.
Großh. bad. Bezirksamt.
Engelhorn.

3.c.961. Nr. 29.073. Freiburg. (Urtheil.)
J. A. E. gegen den Soldaten Joseph Hermann Schreiner von Dietenbach, wegen Desertion, wird durch Urtheil zu Recht erkannt: Soldat Joseph Hermann Schreiner von Dietenbach sei der Desertion für schuldig zu erklären und zu einer Geldstrafe von 1200 fl., unter Verfallung in die Untersuchungskosten, zu verurtheilen. B. R. W.

Dies wird dem sündigen Angeklagten hiermit eröffnet.
Freiburg, den 9. Dezember 1865.
Großh. bad. Amtsgericht.
Graeff.

3.c.967. Nr. 27.801. Heidelberg. (Besanntmachung.)
Theodor Schmelzer von Heidelberg wird als Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt für den Bezirk Heidelberg bestätigt.
Heidelberg, den 12. Dezember 1865.
Großh. bad. Bezirksamt.
Rend.